

Buxtehude (chw). Zwei Chöre und eine große Trommel: Bei der Uraufführung der Haiku-Suite für Chor und Taiko gibt es am kommenden Sonnabend, 12. Mai, um 20 Uhr auf der Buxtehuder Halepaghen-Bühne ein Kulturerlebnis der besonderen Art.

Haikus sind eine Art japanischer Kurzgedichte. Die hat der Buxtehuder Komponist, Musiklehrer und Musiker Harald Winter vertont und bringt sie mit zwei Chören und Taikos auf die Bühne. Taikos sind japanische große Trommeln. Die Art, sie zu schlagen, gehört zum alten Kulturgut Japans. Buddhisten nehmen mit ihrer Hil-

fe Kontakt zu den Göttern auf. Fischer stimmen die Naturgewalten gnädig und bitten um einen guten Fang. Und sie fehlt auf keinem Fest der Shintoisten. Singen werden der Buxtehuder „Internationale Chor“ und ein Projektchor aus Duisburg.

Harald Winter ist selbst aktiver Taiko-Trommler und Sänger und hat für die Haiku-Suite die rhythmische Kraft der großen japanischen Trommeln mit der Seele des chorischen Stimmenklangs in einer nach eigenen Angaben „weltweit bislang einmaligen Fusion“ verbunden.

Jeder, der japanische Trommeln einmal live erlebt hat, wird die Dy-

namik und die aufwändigen, synchron vorgetragenen Choreografien nie vergessen. Die Trommler von „Yo Bachi Daiko“ kommen aus dem Hamburger Raum und haben bereits viele erfolgreiche Auftritte hinter sich. Auch die beiden Chöre haben sich in der Aufführung internationaler Musik bereits einen Namen ersungen und erspielt.

Im ersten Teil des Konzerts wird die Haiku-Suite aufgeführt, den zweiten Teil des Konzerts gestaltet die Gruppe „Yo-Bachi-Daiko“ allein mit einer Taiko-Performance.

Der Eintritt beträgt 10 Euro, ermäßigt 7 Euro. Karten gibt es bei den bekannten Vorverkaufsstellen.

„Oldie-Voltis“ hoch zu Ross

Einmal pro Woche wird trainiert – Idee entstand beim Kinderkurs

Buxtehude (was). Vier Frauen laufen, hüpfen und springen im Gänsemarsch hinter dem Schwarzwälder Kaltblut „Monty“ her, den Julia Kolb an der Longe im Kreis führt. Sie wärmen sich auf, um anschließend auf dem Wallach zu voltigieren. „Es ist eher ungewöhnlich, dass Frauen im Alter von 35 bis 40 Jahren voltigieren“, sagt Kolb von der Voltigier- und Reitschule. Normalerweise übten Kinder und Jugendliche diesen Sport aus. Kurse für Erwachsene gebe es kaum.

„Die Idee zum Voltigieren für Erwachsene entstand während der Kinderkurse“, sagt Kolb. Des öfteren hätten Mütter ihr gesagt, dass sie es gern mal ausprobieren würden. Kolb machte sich auf die Suche nach einem Pferd. „Als ich ‚Monty‘ gefunden hatte“, sagt sie, „habe ich das ‚Oldie-Volti‘ angeboten.“ Mit vier Frauen ging es vor einem halben Jahr los. Donnerstags um 20 Uhr ist Training.

„Das Voltigieren ist für mich der Einstieg zum Reiten“, sagt Silke Hildebrandt (35) aus Buxtehude. Für die Mutter von drei Kindern sei es „ein schöner Ausgleich zum manchmal anstrengenden Alltag“.

Karin Möller (37) wohnt neben dem Ponyhof Stölken, auf dem der Voltigierunterricht stattfindet. „Ich habe von dem Angebot erfahren“,



Mit viel Spaß und Freude dabei: die Oldie-Volti-Gruppe von Julia Kolb (links) beim Training. Foto: Waschneck

sagt sie, „und weil man keine Erfahrung haben muss, habe ich mich entschlossen mitzumachen.“

Pamela Geiger (37) aus Harsefeld erfüllt sich einen Kindheits Traum. „Ich möchte reiten lernen. Dafür bietet sich das Voltigieren als Vorübung an.“ Gut gefiele ihr, dass es keine vertragliche Bindung gebe. Bezahlt werde bei Teilnahme.

Nicole Stamm (40) hat als Kind voltigiert und ist als Jugendliche aufs Reiten umgestiegen. „Ich wollte mal wieder voltigieren“, sagt sie. Und seitdem sie im TA-GEBLATT Pferde-Magazin vom Voltigierunterricht für Erwachsene gelesen hatte, ist sie dabei.

Informationen bei Julia Kolb, ☎ 0 41 61 / 55 85 65 oder Handy 01 60 / 1 56 04 05.